

Bildungsplan 2016

Fachcurriculum *Gemeinschaftskunde*

Bildungsstandards 8

Juni 2017

Gymnasium Plochingen

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>In dieser Spalte stehen als Kerncurriculum die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans.</p>	<p>Bei den Inhalten wird unterschieden zwischen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den normalgedruckten Themen, welche direkt aus dem Kerncurriculum hervorgehen, • den fettgedruckten Vertiefungsthemen (Schulcurriculum als Vertiefung des Kerncurriculums), • <i>den kursiv gedruckten zusätzlichen Themen (Schulcurriculum als Ergänzung des Kerncurriculums).</i> 	<p>Die Hinweise zu jeder Unterrichtseinheit gliedern sich in schulinterne Fachschaftshinweise sowie Querverweise des Bildungsplans 2016:</p> <ul style="list-style-type: none"> • P Prozessbezogene Kompetenzen, • I Inhaltsbezogene Kompetenzen, • F Verweise auf andere Fächer, • L Verweise auf Leitperspektiven.

<p align="center">Bildungsstandards</p> <p align="center">Kerncurriculum und inhaltsbezogene Kompetenzen</p>	<p align="center">Verbindliche Inhalte und Methoden</p> <p align="center"><i>Vertiefung / Schulcurriculum Ergänzungen / Schulcurriculum</i></p>	<p align="center">Hinweise</p> <p align="center">Kompetenzen und Leitperspektiven</p>
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können ...</i></p> <p>(1) unterschiedliche Lebensformen beziehungsweise Formen des Zusammenlebens charakterisieren</p> <p>(2) Aufgaben der Familie erläutern</p> <p>(3) Aufgabenverteilungen in Familien bewerten</p> <p>(4) die besondere Stellung der Familie beschreiben sowie Maßnahmen des Staates zur Förderung der Familie erläutern</p> <p>(5) Maßnahmen zur Überwindung spezifischer Benachteiligungen aufgrund unterschiedlicher Gender-Rollen erörtern</p>	<p>3.1.1 GESELLSCHAFT 3.1.1.1 Familie und Gesellschaft</p> <p>Kernfamilie – erweiterte Familie – Patchwork-Familie – Wohngemeinschaft</p> <p>Biologische Verwandtschaft vs. Sozialer Zusammenhalt <i>z.B. Gleichgeschlechtliche Paare und Adoptionsrechte – Scheidungsrecht und Sorgerecht</i></p> <p>Erziehung - Wirtschaftliche Funktion - Befriedigung emotionaler Bedürfnisse</p> <p>Erziehungsziele und Erziehungsstile im Wandel</p> <p>Rollenverteilungen und Rollenvorbilder in der Familie</p> <p>Art. 6 GG</p> <p>Familienbezogene Transferleistungen – Kinderbetreuung (Rechtsanspruch)</p> <p>Geschlechtsidentität zw. Biologie und sozialer Rolle z.B. Umgang mit nicht binär codierten Geschlechtsidentitäten oder Indikatoren für die</p>	<p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche; Finanzen und Vorsorge</p> <p>I 3.3.1.2 Ausgestaltung des Sozialstaats (5)</p> <p>F ETH 3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung (6)</p> <p>I 3.3.1.1 Gesellschaftsstruktur und gesellschaftlicher Wandel (3)</p> <p>L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung</p> <p>2.4 Methodenkompetenz 4</p> <p>BTV Wertorientiertes Handeln</p> <p>Urteilkompetenz: Chancengerechtigkeit</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2</p> <p>2.1 Analysekompetenz 6, 7</p> <p>2.2 Urteilskompetenz 1</p> <p>F REV 3.2.1 Mensch (1)</p>

<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i></p> <p>(1) die besondere Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen erklären</p> <p>(2) Formen von Jugendkriminalität beschreiben und ihre Ursachen anhand der Sozialisations- und der Entwicklungstheorie erklären</p> <p>(3) Zwecke von Strafen erklären und an vorgegebenen Fallbeispielen jugendstrafrechtliche Sanktionen bewerten</p>	<p>Benachteiligung von Jungen im Schulsystem bzw. von Frauen im Erwerbsleben</p> <p>3.1.2 RECHT</p> <p>3.1.2.1 Rechtliche Stellung des Jugendlichen und Rechtsordnung</p> <p>Deliktfähigkeit, Strafmündigkeit, Jugendschutz</p> <p>Ausgehzeiten, Altersgrenzen für Alkohol- und Tabakkonsum oder Altersgrenzen Geschäftsfähigkeit</p> <p>Statistik: Anteile bestimmter Straftatbestände</p> <p><i>Cybermobbing und Strafrecht</i></p> <p>Vergeltung, Spezial- und Generalprävention, Täter-Opfer-Ausgleich</p> <p>Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel, Jugendstrafen</p>	<p>ETH 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle (1) ETH 3.2.1.1 Liebe und Sexualität (3) WBS 3.1.2.1 Berufswähler (1) BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 4: Informationen aus Rechtstexten entnehmen F WBS 3.1.1 Verbraucher (2), (5) F WBS 3.1.2.2 Arbeitnehmer (3) Methodenkompetenz: Arbeiten mit Statistiken</p> <p>L MB Jugendmedienschutz; Mediengesellschaft L PG Mobbing und Gewalt</p> <p>P 2.1 Analysekompetenz 7 L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>
---	---	---

<p>(4) Prinzipien des Rechtsstaats charakterisieren (Garantie der Grundrechte, Gewaltenteilung, Gleichbehandlung vor dem Gesetz, Gesetzesvorbehalt, Verhältnismäßigkeit)</p> <p>5) Öffentliches Recht und Privatrecht vergleichen (Rechtsbeziehungen, Rechtsquellen, Ablauf der Gerichtsverfahren)</p> <p>(6) Straf- und Zivilprozess vergleichen (Zweck des Verfahrens, Prozessinitiative, Prozessparteien, Beweiserhebung)</p> <p>(7) die Bedeutung des Rechts für eine Gesellschaft erläutern (Herstellung von Gerechtigkeit, Friedens-, Ordnungs-, Schutz- und Gestaltungsfunktion)</p>	<p>⇒ Klasse 9</p> <p>⇒ Klasse 9</p> <p>⇒ Klasse 9</p> <p>⇒ Klasse 9</p>	
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i></p>	<p>3.1.3 POLITISCHES SYSTEM 3.1.3.1 Mitwirkung in der Schule</p>	
<p>(1) Kennzeichen demokratischer Wahlen anhand der Wahlgrundsätze beschreiben</p>	<p>Demokratie als befristete Übertragung von Macht</p> <p>Was sind „freie“, „gleiche“, „geheime“, „allgemeine“ und „unmittelbare“ Wahlen?</p>	<p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p>
<p>(2) an einem vorgegebenen Fallbeispiel die Einhaltung der Vorgaben einer Klassensprecherwahl mithilfe von Auszügen aus dem Schulgesetz und der SMV-Verordnung überprüfen</p>	<p>Vor- und Nachbereitung der Klassensprecherwahl</p> <p>Klassenrat, Streitschlichter</p>	<p>P 2.3 Handlungskompetenz 6 P 2.4 Methodenkompetenz</p>
<p>(3) Konfliktursachen erläutern und Möglichkeiten der Konfliktbewältigung bewerten</p>	<p>anlassbezogene Behandlung u.U. „Mobbing“</p>	<p>P 2.2 Urteilskompetenz 2 P 2.3 Handlungskompetenz 6 L ETH 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten (1) F BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>

<p>(4) Mitwirkungsrechte der Schülerinnen und Schüler beschreiben</p>	<p>Wahl der Schülervertreter und Verbindungslehrer, Mitgliedschaft in der Schulkonferenz, Evaluation, Anhörungs-, Vorschlags-, Beschwerde- und Informationsrecht</p>	<p>F PG Mobbing und Gewalt P 2.3 Handlungskompetenz 6 F ETH 3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung (6) L BNE Demokratiefähigkeit; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p>
<p>(5) Aufgaben der Schülervertreter erläutern</p>	<p>Interessenvertretung, Mitgestaltung des Schullebens</p>	<p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>
<p>(6) an einem vorgegebenen Fallbeispiel den Entscheidungsprozess in der Schule analysieren und über den Fall hinausgehend die Mitwirkungsrechte der Schülerinnen und Schüler bewerten</p>	<p>Schulkonferenz, Gesamtlehrerkonferenz Exemplarisch: ein aktueller Entscheidungsprozess oder die Einführung der „entschleunigten Unterstufe“ (G9) am Gymnasium Plochingen</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 2, 7 P 2.2 Urteilskompetenz 2 P 2.3 Handlungskompetenz 6 L BNE Demokratiefähigkeit; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i></p>	<p>3.1.3.2 Politik in der Gemeinde</p>	
<p>(1) Partizipationsmöglichkeiten Jugendlicher beschreiben (Beteiligungsverfahren nach der GemO, Einflussnahme auf die öffentliche Meinung) und die Akzeptanz dieser Möglichkeiten unter Jugendlichen mithilfe von Material überprüfen</p>	<p>Leserbriefe, Bürgersprechstunden, Kontaktaufnahme zu den Gemeinderatsfraktionen §41 Gemeindeordnung Jugendgemeinderäte in der Realität</p>	<p>P 2.3 Handlungskompetenz 6 P 2.4 Methodenkompetenz 1 L BNE Demokratiefähigkeit; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L MB Mediengesellschaft</p>
<p>(2) Partizipationsmöglichkeiten der Bürger beschreiben</p>	<p>Bürgermeister- und Gemeinderatswahl mit Kumulieren und Panaschieren, Bürgerbegehren und -entscheid, Bürgerinitiative, Einflussnahme auf die öffentliche Meinung</p>	<p>P 2.3 Handlungskompetenz 6 I 3.2.2.2 Politische Teilhabe (7) I 3.3.2.2 Politische Teilhabe (11) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L MB Mediengesellschaft</p>

<p>(3) die Modelle der plebiszitären und der repräsentativen Demokratie vergleichen (Formen der Entscheidungsfindung, Bedeutung des Parlaments, Legitimation politischer Entscheidungen)</p>	<p>⇒ Klasse 9</p>	<p>I 3.2.2.2 Politische Teilhabe (6) I 3.3.2.1 Grundlage des politischen Systems (5) I 3.3.2.2 Politische Teilhabe (9)</p>
<p>(4) die Organe einer Gemeinde hinsichtlich ihres Zusammenwirkens beim Entscheidungsprozess darstellen und ihre Legitimation beschreiben</p>	<p>Gemeinderat vs. Bürgermeister/Stadtverwaltung Initiative, Entscheidung, Ausführung Wahl vs. Ernennung</p>	<p>P 2.4 Methodenkompetenz 5</p>
<p>(5) an einem vorgegebenen kommunalen Konflikt den Entscheidungsprozess anhand des Politikzyklus analysieren und über den Fall hinausgehend Möglichkeiten der Einflussnahme von Bürgern bewerten</p>	<p>Exemplarisch: ein aktueller kommunalpolitischer Konflikt oder die Entscheidung zur Schließung des Plochinger Stadtbads (Dez. 2016) <i>„Politikzyklus“ mit kritischer Reflexion (Wert- und Rollenabhängigkeit des Optimierungsparadigmas)</i></p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 3, 7 P 2.2 Urteilskompetenz 2 L BNE Demokratiefähigkeit; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>

--	--	--